

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
ist in vier Hefen  
zu je fünf Nummern  
zu je fünf Nummern  
zu je fünf Nummern  
zu je fünf Nummern

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
ist in vier Hefen  
zu je fünf Nummern  
zu je fünf Nummern



Verlagsort  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einmalige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Reklame 15 Pf.  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 232

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 4. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

## Auf dem Feldherrnhügel.

Französische Journale veröffentlichen jetzt ein großes Schlachtenbild, dessen Mitte ein Mann im grauen Mantel bildet, der auf einer Hügelkuppe steht, von zahlreichen Offizieren umgeben, und gespannt in den Kampf hinausschaut. Der Leser meint, das sei Napoleon I., wie er ein Treffen zum siegreichen Ausgang führt. Das stimmt aber nicht, denn der Mann im grauen Mantel ist ein Zivilist, seine Kleidung unter dem Herbst-Paletot ist die bürgerliche, und sein Haupt bedeckt ein weicher Filzhut. Mit einem Wort, es ist Präsident Raymond Poincaré, der in der imposanten Pose eines Schlachtenleiters da ist, auf die avancierenden Bataillone in den letzten großen Manövern hinschaut. Bisher waren unter der Republik solche Bilder unbekannt, die bejahrten Präsidenten folgten den Übungen im Wagen; Herr Poincaré aber hält darauf, daß seine Person auch unter dem Donner der Geschütze nicht vergessen wird.

Und die Franzosen sind für solche Darstellungen empfänglich, sie können darüber und über andere padende neue militärische Episoden den ganzen Streit vergessen, der über die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit getobt hat. Wenn der Präsident der Republik selbst seine regste Anteilnahme für Frankreichs Heer beweist, dann darf der Bürger nicht zurückstehen. Darüber vergißt er auch die nicht sehr enthusiastischen Kritiken, die an der Wanderverleitung der französischen Generale geübt werden, und die kein Ende nehmen wollen. Wenn es möglich wäre, so würden die Patrioten jenseits der Vogesen diese Kritiken auf deutschen Ursprung zurückführen, aber zum Glück ist nicht daran zu denken, daß französische Zeitungen sich so zum besten halten lassen. Die abfälligen Urteile der Kommandoführung sind also ernst gemeint; schade, daß der Mann auf dem Feldherrnhügel kein kompetenter Sachverständiger ist.

Die Vorbeeren des Präsidenten lassen den bürgerlichen Kriegsminister Frankreichs, Herrn Etienne, nicht schlafen, der die an ihn ergangene Anregung, das „Loch von Luxemburg“ zu schließen, zur Ausführung bringen will. An diesem nordöstlichen Grenzwinkel Frankreichs soll das ganze zweite Armeekorps unter dem aus der Dreifuß-Affäre bekannten General Piquart „gegen Trier“ aufgestellt werden, und neue Lagerfestungen mit Sperrforts sollen erbaut werden. Die französische Grenze wird dann nach Nordosten hin ebenso wie direkt nach Osten dermaßen mit Verteidigungs- resp. Angriffs-Anlagen vollgepfropft sein, als handle es sich darum, jeder französischen Maus das Ausreißen nach Elsaß-Lothringen unmöglich zu machen.

### Das Loch von Luxemburg.

Ueber das oben erwähnte Loch von Luxemburg wird von einem Militär geschrieben:

Die Franzosen, welche seit vier Jahrzehnten wie hypnotisiert nach dem Loch in den Vogesen starren, haben jetzt dazu noch ein neues Loch entdeckt: das Loch von Luxemburg. Sein Entdecker ist bekanntlich derselbe Senator Berenger, der seit Jahren mit mehr Eifer als Erfolg bemüht ist, die Sittlichkeit Frankreichs zu heben. Anscheinend aus Schmerz über seine Mißerfolge auf dem steinigen Boden der Moralität hat er sich jetzt auf den des Militarismus begeben. Der Herr Senator hat die Entdeckung gemacht, für die ihm übrigens nicht einmal das Prioritätsrecht zukommt, daß die französische Ostgrenze gegen einen deutschen Angriff, der auf dem Wege über Luxemburg erfolgen könnte, nicht hinreichend gesichert sei, und er verlangt eine Verstärkung dieses Loches von Luxemburg. Anscheinend handelte es sich dabei um „bestellte Arbeit“, und für die Annahme, daß Herr Berenger im Einverständnis mit dem Kriegsminister Etienne handelte, spricht die Tatsache, daß der französische Generalstab alsbald eine umfangreiche Truppen-

dislozierung vorgenommen hat, um die angeblich bedrohte Grenze zu schützen. Aber der Herr Senator ist mit dieser Maßnahme keineswegs zufrieden, und er ist jetzt mit der Forderung auf den Plan getreten, daß ein befestigtes Lager entweder in Metz oder in Malmedy, und zwar gegenüber dem neuen deutschen Konzentrationslager bei Trier errichtet werden solle, welches durch die sieben Brücken über die Mosel zu einer furchtbaren Gefahr für Frankreich werde.

Was das „gewaltige Konzentrationslager bei Trier“ betrifft, so hat Senator Berenger, dessen Augen durch seine jahrelang betriebene Sittlichkeits-schnüffelerei sehr geschärft sind, etwas zu viel gesehen, wenn es auch Tatsache ist, daß in Trier alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen sind, um eine etwaige deutsche Mobilisierung im Kriegsfall glatt von statten gehen zu lassen. Zutreffend ist es auch, daß zwischen Trier und Metz sieben Brücken über die Mosel führen. Aber einmal übersehen hat der überreife französische Landesverteidiger, daß es das Schicksal von Flüssen ist, überbrückt zu werden, und zweitens verheimlicht er, was ihm auch schwerlich unbekannt sein wird, daß fünf von diesen Brücken von den angrenzenden luxemburgischen Gemeinden gebaut worden sind, also nicht zu kriegerischen, sondern zu durchaus friedlichen Zwecken.

Aber freilich geht der ganze Alarmruf Berengers von der Voraussetzung aus, daß ein Angriff von deutscher Seite gegen Frankreich zugleich auf dem Wege über Luxemburg, also unter Verletzung der Neutralität erfolgen könne. Daß diese Auffassung in Frankreich auf allgemeines Verständnis stößt, kennzeichnet die politische Moral der Franzosen, denn man pflegt doch im allgemeinen den anderen keine Handlungsweise zuzutrauen, die man nicht selbst im geeigneten Falle zu begehen entschlossen wäre. Und in der Tat, die französische Skrupellosigkeit ist in diesem Falle gerichtsnotorisch oder vielmehr geschichtsnotorisch. Hatte doch Napoleon I. im Jahre 1867 bereits mit dem König der Niederlande einen Kaufvertrag abgeschlossen, durch den Luxemburg an Frankreich abgetreten werden sollte, ebenso wie der Kaiser der Franzosen Preußen damals ein Bündnis um den Preis angeboten hatte, daß den Franzosen die Annexion Belgiens freigestellt werden sollte. Und trotzdem sucht man von Frankreich aus seit Jahren und jetzt wieder ganz besonders intensiv die Belgier und Luxemburger mit dem Schreckgespenst einer „deutschen Invasion“ einzuschüchtern, obwohl doch beide die Geschichte darüber belehren sollte, von welcher Seite die Gefahr droht. Aber „den Teufel spürt das Völkchen nie und wenn er sie beim Kragen hätte“.

Wie aber sieht es denn nun in Wahrheit mit dem Loch von Luxemburg? Für ein offensives Vorgehen Deutschlands gegen Frankreich kommt eine Grenze von nahezu 300 Kilometer in Betracht, von denen jedoch mehr als 120 auf die Vogesen kommen, die nur durch einige wenige Nistplätze zu passieren sind. Im übrigen sind die Linien Metz-Verdun-Toul durch diese starken Festungen und durch die vorgeschobenen Stellungen bis nach Nancy gesichert, während die offene Straße Toul-Epinal durch das Sperrort-Manonviller gedeckt ist. Daran reihen sich die starken Lagerfestungen Epinal und Belfort, die durch zahlreiche Sperrforts verbunden sind, und weiter die Forts bei Montbéliard und am Doubs, hinter denen die zweite Befestigungslinie La Fère, Laon, Reims, Langres, Dijon, Besancon aufgebaut ist. Nun besteht ja in gewissem Sinne das Luxemburger Loch, aber einmal würde ein Einmarsch durch dieses schon deshalb auf große Schwierigkeiten stoßen, weil Belgien auf französisches Kommando seine Festungen Namours und Lüttich ausbaut, und zweitens steht eben ein solcher Einmarsch durch Luxemburg oder auch durch Belgien entweder einen Neutralitätsbruch von deutscher Seite oder aber einen Anschluß Luxemburgs und eventuell Belgiens an

Frankreich und damit eine allzu gewaltige Unvernunft dieser beiden Staaten voraus. So macht denn der neueste, von der Seine her ertönende Alarm den Eindruck, daß es den Franzosen dabei weniger auf die Defensive als vielmehr auf die Offensive ankommt. In Deutschland, wo man auf jeden Fall gerüstet ist, verfolgt man diese strategischen Pläne wenn auch mit Aufmerksamkeit, so doch mit Gleichmut. Aber in Luxemburg und Belgien sollte man acht geben, denn sie wären es, die im Entscheidungsfalle die Kriegskosten einer solchen Offensivtaktik zu zahlen hätten.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 4. Oktober 1913.

### Eisenbahnwünsche.

Der Eisenbahnverein auf Anregung des Ausschusses unseres Gewerbevereins fand letzten Mittwoch in der „Traube“ hier eine Besprechung eines engeren Kreises hiesiger Interessenten statt, zwecks Stellungnahme zu der Frage eines Umbaus und Weiterbaus der Nagold-Altensteiger Bahn. Zu dieser Aussprache war in dankenswerter Weise unser Landtagsabgeordneter Schauble erschienen. Es wurde einleitend betont, daß die Zustände auf unserer Schmalspurbahn sowohl wegen der zeitweise oft sehr mangelhaften Abwicklung des Güter- resp. Wagenladungsverkehrs, als auch besonders hinsichtlich der allzu oft vorkommenden Betriebsunfälle die Frage eines Umbaus der Bahn nahe legen, gleichzeitig sollte eine Weiterführung derselben angestrebt werden. Landtagsabgeordneter Schauble führte aus, daß er nicht glaube, daß ein Umbau einer bestehenden Schmalspurbahn zur Normalspur zur Zeit bei Regierung und Ständen viel Aussicht hätte. Dagegen habe er schon bei der Beratung der Lokalbahn Dornstetten-Pfalzgrafenweiler in der Kammer auf eine spätere Fortsetzung dieser Bahn nach Altensteig hingewiesen, er nehme an, daß für den hiesigen Platz eine Verbindung mit Pfalzgrafenweiler-Freudenstadt von großem Nutzen sein werde, und empfehle diesen Anschluß. Auch eine Bahnverbindung durchs obere Nagoldtal mit dem Murgtal sei für Altensteig von Wichtigkeit. Stadtschultheiß Weller weist auf das große Interesse hin, welches Altensteig mit dem hinteren Nagoldtal verbindet, und befürwortet in erster Linie eine Fortsetzung unserer Bahn ins Murgtal. Schon vor Jahren habe ein Komitee bestanden, welches sich die Erreichung dieses Zieles zur Aufgabe machte; auch sei durch einen Ingenieur Wallersteiner ein Projekt ausgearbeitet worden, doch sei die Sache wegen der damals geteilten Ansichten über einen Anschluß im Murgtal oder Freudenstadt nicht weiter verfolgt worden. In der weiteren, sehr lebhaften Debatte wurde sowohl eine Bahnverbindung mit dem Murgtal als auch mit Pfalzgrafenweiler befürwortet. Einmütig stellte man sich auf den Standpunkt, daß eine Fortsetzung unserer Bahn anzustreben sei. Es soll einer späteren Versammlung, zu welcher allgemein eingeladen wird, Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern und Weiteres zu veranlassen. Abgeordneter Schauble versprach die Verkehrsbestrebungen von Altensteig nachhaltig zu unterstützen. Der Vorstand des Gewerbevereins dankte zum Schluß den Anwesenden, insbesondere dem Abgeordneten Schauble für ihr Erscheinen, und das Interesse welches sie bekundet haben. Der Gewerbeverein, sowie alle Interessenten werden es sich angelegen sein lassen, beiden Projekten, insbesondere aber demjenigen, welches für baldige Verwirklichung die meisten Aussichten bietet, durch intensive Propaganda kräftigsten Vorschub zu leisten.

ep. Zum Geburtsfest der Königin hat der König für die kirchliche Feier am 5. Oktober ds. J. als Predigttext die Schriftstelle gewählt: „Der Herr sendet dir Hilfe vom Heiligstum und stärkt dich aus Zion.“ (Psalm 20,3.)

ep. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hält seine diesjährige Herbstversammlung am Mittwoch, 8. Okt., in Schornborn ab. Dabei wird der Geschäftsführer des Vereins H. Michel-Tübingen über „die Aufgaben und Ziele der ländlichen Wohlfahrtspflege“ und Fräulein M. Lucas-Baden-Baden über „die Frau auf dem Lande“ referieren.

r. Verne, 4. Okt. (Kirchenkollekte.) Der morgige Sonntag bedeutet für unsere evangelische Kirchengemeinde einen Ehren- und Freudentag. Es soll ihr an der von der Oberkirchenbehörde veranstalteten Landeskirchenkollekte ein namhafter Anteil zu fallen, welcher sie in den Stand setzt, der längst als dringendes Bedürfnis empfundenen Kirchenrenewierung in absehbarer Zeit näher zu treten. So malerisch unser Kirchlein mit seinem bescheidenen Aeußeren sich dem altertümlich reizvollen Stadt- und Landschaftsbilde einfügt, in so dürftigem Zustand befindet sich sein Inneres. Von dem überaus mangelhaften Gestühl hat wohl auch schon mancher auswärtige Kirchenbesucher etwa anlässlich einer Hochzeit wenig angenehme Eindrücke mitgenommen. Unbefriedigt läßt auch der Altarraum mit seiner ungünstigen Anordnung. Ihrer Wiederergänzung harren mit Schmerzen die Reste eines ca. 400 Jahre alten kunstvoll in grauen Sandstein gehauenen gotischen Sakramentshäuschens, das, weil einst einer eigenwilligen Kanzeltreppe unbequem im Wege, von roher Hand übel zugerichtet wurde. Als eines Gotteshauses unwürdig erscheint auch der Zustand des Bodens und der Wände, die Heizungsanlage hat sich als ungenügend erwiesen und die Orgel leidet in ihrem dünnwandigen Aufbau unter starken Schwankungen der Temperatur und des Feuchtigkeitsgehalts der Luft, so daß Störungen während des Gottesdienstes nicht selten vorkommen. Die Behebung aller dieser Mängel und die Schaffung eines außen und innen harmonischen Baues stellt dem Architekten eine keineswegs leichte, aber dankbare künstlerische Aufgabe, welche in die bewährten Hände von Professor M. Elsässer-Stuttgart gelegt ist. Die Baukosten sind auf ca. 12000 M. veranschlagt, eine Summe, deren Aufbringung trotz Stiftung eines ähnlichen Beitrags seitens der Patronats Herrschaft, der Freiherren von Güttingen, die Leistungsfähigkeit der Gemeinde bei weitem übersteigt. Wir bitten daher die Kirchengemeinden unserer Heimatbezirke Ragold auch an dieser Stelle, unserer Kirchenbaufrage morgen freundlich gedenken zu wollen.

\* **Mosersrechenbach, 3. Okt.** Das Fabrikgebäude von Calmbach und Kaiser, vorm. Burghardt und Söhne, ist in vergangener Nacht bis auf den Grund abgebrannt.

|| **Stuttgart, 3. Okt.** (Gewitter im Lande.) Gestern nachmittag gab es zum ersten Mal seit dem 20. September wieder mehrere elektrische Entladungen im Lande, so im Gästetal bei Herrenbach nachmittags 4 Uhr; zumeist aber blieb es beim Wetterleuchten und bei der Beobachtung von Ferngewittern, wie sie beispielsweise von Freudenstadt, von der Münsinger Alb und von Sigmaringen aus, im Donautal wahrgenommen wurden. Die ganze Rheinebene hatte große Gewitter. Eine Zunahme der Niederschläge im Lande war erst im Laufe des heutigen Tages zu bemerken.

ep. **Stuttgart, 3. Okt.** Eine alte Sitte, die in der hiesigen Schlosskirche bestand, soll nun aufgehoben werden. Mit Genehmigung des Königs wird vom kommenden Sonntag an das Kirchenopfer nicht mehr wie seither mit dem Klingelbeutel eingekammelt werden, sondern wie in den andern Kirchen der Stadt in aufgestellten Opferbüchsen. Die Einrichtung des Klingelbeutels, die früher in Württemberg allgemein verbreitet war, heute aber nur noch in wenigen besonders fränkischen Gemeinden besteht, läßt sich für die Schlosskirche seit dem Jahre 1735 nachweisen; in diesem Jahr wurde das nunmehr abgängige Gerate von einer Herzogin von Württemberg gestiftet. Die Abschaffung der den Gottesdienst oft störenden Sitte, die schon im Jahre 1812 einmal von der Regierung angeregt worden war, kommt dem Wunsch zahlreicher Kirchenbesucher entgegen.

|| **Stuttgart, 3. Okt.** (Ein Schwabenfreud.) Mit einer niedlichen Geschichte, die einen kulturgeschichtlichen Anklang hat, bereitete Rechtsrat Kopp den Stuttgarter bürgerlichen Kollegien gestern einiges Vergnügen. Ein früherer Beschluß des Stuttgarter Gemeinderats ging bekanntlich dahin, den Kriegsteilnehmern aus den Jahren 1866 und 1870, soweit sie die feindliche Grenze überschritten hätten und die sonstigen Voraussetzungen zuträfen, einen Ehrenlohn von 60 M. im Jahr zu bewilligen. Der Beschluß ist seinerzeit ziemlich einhellig nach einiger Debatte gefaßt worden, es ist aber jetzt, wie der Referent laut Würt. Ztg. nicht ohne Humor ausführt, ein Zusatzantrag notwendig, nämlich der, daß auch den Kriegern, die die Grenze

nicht überschritten haben, die Gabe der Stadt zu gewähren sei, weil im Jahre 1866 die Württemberger die Grenze überhaupt nicht hinter sich gelassen haben. In den Tagen der Jahrhundertfeiern ist dieses Geschichtchen besonders hübsch, und wir Schwaben ertragen seine Wiedergabe mit gutem Humor.

|| **Marbach, 3. Okt.** (Arbeiterbewegung.) Die Tapezierer der Firma Bock und Teil sind in den Ausstand getreten.

|| **Gerabronn, 3. Okt.** (Zur Landtagsersatzwahl.) Nachdem nun sämtliche Parteien ihre Kandidaten nominiert haben, der Bund der Landwirte den Landwirt Klein von Vorbachzimmern, die Volkspartei den Gutbesitzer Hermann von Blauselben, die Sozialdemokratie den Buchbindermeister Frey von Stuttgart, der schon im November 1912 gegen Augst aufgestellt war, setzt der Kampf ein. Man kann recht gespannt sein auf den Ausgang des Kampfes, zumal da er die Bilanz zwischen Rechts und Links wesentlich beeinflussen wird.

|| **Göppingen, 3. Okt.** (Parteitag.) Nachdem nunmehr für die Herbstwandelversammlung der nationalliberalen Partei am 12. Oktober erschienenen Programm tritt der Landesauschuß um dreiviertel 11 Uhr vormittags zu einer Sitzung zusammen, während deren die anderen Parteimitglieder einen Rundgang durch die Stadt und einen Frühlingsopfer nehmen. Um 1 Uhr ist das gemeinschaftliche Mittagessen im Apostelhotel. Die Hauptversammlung findet im Saal dieses Hotels, nachmittags 3 Uhr statt. Der Parteilandesvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dist, ferner der Landtagsabgeordnete, Oberbürgermeister Dr. Keck, der Reichstagsabgeordnete Reinath und der Führer des liberalen Bauernbundes, Gutbesitzer Wachhorst de Wente, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, werden Neben halten.

|| **Weißmann, Ost. Ravensburg, 3. Okt.** (Eifersuchtsdrama.) Als heute früh einhalb 5 Uhr der anfangs der 30er Jahre stehende Pächter des Gasthofes zum Stern, Bernhard Wegel, sich in sein eheliches Schlafzimmer begeben wollte, fand er die Tür verschlossen. Er brach sie gewaltsam auf und suchte nach einem Liebhaber seiner Frau, den er in der Person des etwa 36 Jahre alten, früher lang als Hausburche in Friedrichshafen, dann auch auf einer Wirtschaft in Gerbertshaus tätig gewesen, zur Zeit eines Fahrradhandels bereisenden Ruff aus Wehrstobel vermutete. Als er ihn im Kleiderschrank entdeckte, feuerte er auf ihn einen Schuß ab, der in den Kopf ging. Dann versuchte er auch seine Frau Rosa, eine geborene Rinlenberger aus Friedrichshafen, die gleichfalls etwa 30 Jahre alt ist, durch einen Schuß in die Herzgegend zu töten, traf aber schlecht. Sie dürfte mit dem Leben davonkommen, wogegen wenig Hoffnung besteht, Ruff zu retten. Die Gerichtskommission und ärztliche Hilfe waren bald zur Stelle. Wegel wurde verhaftet.

|| **Armbach, Ost. Tetting, 3. Okt.** (Zur Warnung.) Das 4-jährige Söhnlein eines hiesigen Bürgers erkrankte plötzlich während der Nacht unter Vergiftungserscheinungen. Es konnte der Genuß von Tollkirschen festgestellt werden. Die Eltern waren tags zuvor auf einem Kartoffelacker beschäftigt, der in der Nähe eines Waldteils liegt. In einem unbewachten Augenblicke muß das Kind von dem einladenden, aber so gefährlichen Frucht genascht haben. Rasche ärztliche Hilfe rettete das junge Leben.

|| **Hedingen, 3. Okt.** (Das neue Wachkommando.) Auf Burg Hohenzollern ist seit dem 1. Oktober nunmehr das neue Wachkommando anstelle der alten Burgkompanie aufgezogen. Es besteht aus einem Leutnant als Wachhabenden, einem Vizelfeldwebel als Vertreter, zwei Unteroffizieren, fünf Gefreiten, einem Sanitätsoldaten und 17 Mann. Das Kommando wird jeden Monat abgelöst.

#### Allelei.

Ein 17-jähriger, arbeitscheuer Mensch hat seinen Eltern in Klein schlecht verwahrt gewesenes Bargeld in Höhe von über 300 M. gestohlen, hat sich ausstaffiert und ist mit Gleichgesinnten von Stadt zu Stadt gezogen, wo das lauererische Geld verjubelt wurde. Jetzt wurden die Kerle in Heilbronn, wohin sie abgebrannt gekommen waren, festgenommen und dem Gericht übergeben.

In Löffingen ist der Winter Feltmann auf dem Heimweg über die Treppe gestürzt und bewußtlos nach Hause getragen worden. Er ist nun an den Verletzungen gestorben.

In Reutlingen hat ein kaum 20-jähriger Kaufmann bei einer Bank ein Scheckbuch erschwindelt, Kleider mit einem gefälschten Scheck bezahlt und ist dann verschwunden. Er soll auch ein Auto gekauft haben und hat es wohl auf ähnliche Weise an sich gebracht.

In Mühlacker wurde auf dem dortigen Bahnhof ein Zugmeister von einem Arbeiterzug erfaßt und so auf die Seite geschleudert, daß er lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

In Badnang wurde in der Lederfabrik Schweizer der 51 Jahre alte verheiratete Johann Schiefer beim Leeren einer Grube von Gasen betäubt und fiel, da die ihm zu Hilfe eilenden Kollegen gleichfalls ohnmächtig wurden, in das Grubenwasser. Er konnte zwar nach der Bergung mit ärztlicher Hilfe wieder zum Bewußtsein gebracht werden, erlag aber nach mehreren Stunden der Gasvergiftung.

## Deutsches Reich.

**Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Personenbeförderung.**

|| **Berlin, 3. Okt.** Im Reichsamt des Innern fand heute die abschließende Konferenz zur Beratung der Sicherheitsmaßnahmen über die überseeische Personenbeförderung statt, an der neben den Kommissaren der beteiligten Reichsämter und preussischen Ministerien sowie der nachgeordneten Reichsbehörden Vertreter der Bundesregierungen und der bereits an den Konferenzen vom 6. Mai und 28. Oktober 1912 beteiligt gewesenenen Körperschaften und Vereine teilnahmen.

**Ein Fliegersturz in die Elbe.**

\* **Hamburg, 3. Okt.** Der Flieger Dahm, der nach 12 Uhr nachts mit seinem Monteur im Wasserflugzeug zum Flug nach Remel aufgestiegen war, stürzte zwischen 1 und 2 Uhr morgens vor dem neuen Hafen Schulan anscheinend infolge einer Benzin-Explosion in die Elbe, auf der dichter Nebel herrschte. Hamburger Herren, die eine Segelpartie unternahmen, wurden durch die Disfusen des Fliegers aufmerksam und alarmierten die Besatzung des in der Nähe liegenden Jolkreuzers „Falle“, der die beiden Flieger an Bord nahm. Dahm, der sich an dem Propeller des Flugzeugs festgehalten hatte, wurde leicht verletzt; der Monteur erlitt schwere Verletzungen und kam ins Krankenhaus. Das Flugzeug wurde durch den Schleppdampfer „Hai“ geborgen.

**Zeppelinfahrten zu mäßigem Preis.**

\* **Frankfurt, 3. Okt.** Aus Anlaß der Jahrhundertfeier veranstaltet die „Delag“ Samstag, den 18. Oktober Zeppelinfahrten zu ermäßigten Preisen. Während des ganzen Tages unternimmt die „Victoria Luise“ Rundfahrten zum Preis von 50 Mark pro Person.

## Ausland.

|| **Wien, 3. Okt.** Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Salona soll der Albanesenführer Rizza Bey vor Djakova gefallen sein.

**Ueber die Grenze.**

|| **Griech, 3. Okt.** Die „Agence Havas“ meldet: Gestern früh gegen 9 Uhr überschritt ein deutscher Hauptmann mit einer Maschinengewehrabteilung und 3 Kavalleristen in Uniform aus Versehen die Grenze in der Nähe der Ferme Villers aux Bois, Gemeinde St. Marcel. Als sie bereits einige hundert Meter diesseits der Grenze sich befanden, wurden sie von auf dem Felde arbeitenden Landleuten darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich auf französischem Gebiet befanden. Der Offizier und die Reiter kehrten daraufhin sofort im Galopp über die Grenze zurück.

**Zur Präsidentenwahl in China.**

\* **Peking, 3. Okt.** Das Parlament hat beschloffen, daß der Präsident auf fünf Jahre gewählt und daß er auch für eine zweite Amtsperiode wählbar sein soll.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kaul.

Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Mehr als 40 Sorten.

1 Würfel für 2-3 Teller 10<sup>8</sup>

# MAGGI'S Suppen

## sind die besten!

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sendungen offeriere ich heute:

### ft. Allgäuer Stangenkäse

à 36, 38, 40 und 42 Pfennig per Pfund

### ft. Allgäuer Limburgerkäse

à 34, 36, 38, 40 Pfennig per Pfund  
in Kisten von 30, 40 und 50 Pfd.

bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfennig höher.

eine Partie durchreise, fette

## Stangenkäse

das Laibchen zu 40 und 50 Pfennig

**Chr. Burghard jr.**

Pfalzgrafenweiler.

Empfehle mein Lager in

### Oefen, Herden Waschkesseln und Waschmaschinen

und sichere billigste Preise und beste  
Bedienung zu.

**Karl Wolfer**

Flaschnermeister.

Altensteig.

Tiroler

## Kraut- höbel

sowie

Krautbohrer

empfiehlt

**Paul Beck.**

Gutgehende

## Taschen-Uhren

für Herren und Damen  
kauft man bei größter Auswahl  
am billigsten bei

**Wilhelm Seig**

Uhrmacher am Marktplatz in  
:: Pfalzgrafenweiler. ::

Ebenso Regulateure,  
moderne Gewicht- u.  
Federzug-Uhren und  
Wecker. In Gold-  
waren empfehle ich  
teiler Ware Trau-  
und Steinringe, Uhr-  
ketten, Broschen,  
Bouton, Es- und  
Kaffeelöffel etc. In optischen  
Waren empfehle für jedes Auge  
passend Brillen u. Zwickel und  
deren Ersatzteile, Reibzeuge, Baro-  
meter, Thermometer für alle Zwecke.  
Zu Reparaturen für sämtl.  
Artikel empfehle meine best ein-  
gerichtete Reparaturwerkstätte.  
— Gegründet 1884. —



Altensteig.

## Sturmlaternen

empfehlen in großer Auswahl  
 **Joh. Müller & Söhne**  
Flaschnermeister.  
Telephon Nr. 52.

Altensteig.

8 bis 10 Wagen

## Dung

hat zu verkaufen  
 **B. Theurer,**  Staatsstraßenwärter.



Die Gesundheit meiner Nerven

verdanke ich meinem Hausarzte, der mir Seeligs  
kandierten Kornkaffee empfahl. Es ist ein wohl-  
schmeckendes, billiges, gesundes Getränk, das mich den  
Bohnenkaffee nicht vermissen läßt. Es ist wirklich

*Das Beste immer Und*

Bei den schlechten Obst-  
ausfichten empfehlen wir



## Breisgauer Mostansatz

als ein gutes und billiges  
Ersatzgetränk.

Achten Sie beim Einkauf  
auf die Schutzmarke und  
Gutscheine

Niederlagen:

**C. W. Lutz Nachf.,**  Altensteig,  
 **W. Boeri,**  "

## Frachtbriefe

sind zu haben in der  **W. Rieter'schen**   
Buchhandlung.

Altensteig.

## Lehrlinge und Lehrmädchen.

Da wir nach nun erfolgter Erstellung eines Neubaus  
die Silberwarenfabrikation bedeutend zu vergrößern beab-  
sichtigen, suchen wir noch einige

## Lehrlinge und Lehrmädchen.

Gründliche Ausbildung wird zugesichert und bietet sich  
für aufgeweckte junge Leute gute Aussicht für späteres Fort-  
kommen.

**Lutz & Weiß G. m. b. H.**

Bruderhausstraße 177.

Gesuche nimmt entgegen Geschäftsführer  **Maisenbacher.**

## Fahrpläne

empfiehlt die

**W. Rieter'sche**  Buchhandlung.

## Wasserschläuche

in verschiedenen Stärken

hiezuh die praktischen Schnellschlauchbinder „Ideal“

13—15 mm äußerer Schlauchdurchmesser, keine Schnur und kein  
Draht mehr nötig zum Befestigen.

## Abfüllschläuche

in schwarz, grau und rot, sowie Patent-Abfüllschläuche  
für Wirte empfiehlt zu den billigsten Preisen

**J. Wurster.**

## Gärspunden

Fahhahnen mit u. ohne Schloß, Abfüllhahnen  
empfiehlt  **Ebiger.**

## Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit  
Persil gewaschen haben, so blendend weiss,  
frisch und duftig ist sie danach geworden.  
Einfachste Anwendung, billig im  
Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Überall erhältlich, nie lost, nur in Original-Paketen.

# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel  
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.  
Nach Fabrikanten der allbeliebtesten



Bergeffen Sie es nicht!

**Lehmann & Ahmy,**  Tuchfabrik  
Spremberg, Postfach 7  
verkaufen direkt ab Fabrik  
Anzugstoffe, Paletotstoffe,  
Joppen-, Hosen- und Westenstoffe,  
Damenstoffe jedes Maß an Private  
zu unerreicht billigen Preisen.  
— Muster an Jedermann frei. —

Junger Mann kann sich zum

## Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt  
sofort oder später.

**Automobilhaus Otter**   
Offenburg i. Baden.

Zeige den geehrten Damen die **Eröffnung** meiner  
**Modellhut-Ausstellung**

ergebenat an.  
**Reichste Auswahl in Neuheiten der Saison.**  
 — Aparte Formen in Plüsch, Velour, Velpel und Zylinder. —  
**Damen-Lodenhüte! Südwesten für Kinder!**  
 Um geneigten Besuch bittet höflich  
**Nagold Frida Pflomm, Modistin.**

**Oberamtsparkasse Nagold**  
 mündelsicheres Geldinstitut der Amtskörperschaft.

**Spareinlagen**  
 bis zum Höchstbetrag von 5000.— Mark  
 werden jederzeit angenommen und halbmonatlich zu 4%  
 verzinst.  
 Bei Rückzahlungen wird in der Regel auf Kündigung ver-  
 zichtet.  
**Die Kassenverwaltung.**

**Ein guter Trunk**



erfrischend, wohlschmeckend, gesund,  
 billig (1 Liter 5—6 Pf.) wird sehr stark aus  
 den Mostsubstanzen Tamavino von Dr.  
 Schweitzer, Heilbrunn gewonnen. 1 Fl. Es-  
 trakt für 150 Liter nur M. 3.20.  
**Kein Rosinenwein!**  
 Vergibt rasch, schmeckt wie  
 guter Obstmost. Geringere  
 Preiserate wenn man stets  
 zurück und vorläge  
 ausdrücklich.  
**Dr. Schweitzer's Mostsubstanx  
 Tamavino**  
 Niederlage: In Altensteig Chr. Burghard jun.

Altensteig.  
 Frisch eingetroffen:  
**Neue ganze  
 Grünkern**  
 gemahlene Grünkern  
 bei  
**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.  
**Stohlenfüller**  
 in größter Auswahl  
 per Stück von M. 1.10 an  
 empfiehlt  
**B. Beerl**  
 Inh. A. Fläcker.

**Dankfagung**  
 Da mein Sohn lange Jahre schwer an  
**Epilepsie, Hallucht, Krampf** und  
 Nervenleiden gelitten und schon lange  
 vollständig geheilt ist, so gebe ich  
 aus Dankbarkeit unentgeltliche Aus-  
 kunft, wie derselbe behandelt wurde.  
 Rückporto beifügen. **Friedrich Selsen,**  
 Schwerte, (Westfalen), Post-Strasse 4.

Statt Karten.  
 Zimmersfeld.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 9. d. Mts.**  
 in das Gasthaus zur „Sonne“ in Zimmersfeld  
 freundlichst einzuladen.  
**Jakob Blaid** | **Eva Katharine Waidelich**  
 Tagelöhner | Tochter des  
 Zimmersfeld. | † Adam Waidelich  
 Holzbauer Zimmersfeld.  
**Kirchgang um 11 Uhr.**

Igelsberg-Beuren.  
**Hochzeits-Einladung**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Oktober 1913**  
 in den Gasthof „zur Sonne“ in Igelsberg  
 freundlichst einzuladen.  
**Ernst Wurster**  
 Sohn des Johannes Wurster, Holzhändler  
 und seine Braut  
**Christine Kirn**  
 Tochter des † Jobs. Kirn und Stieftochter des Peter Kech,  
 Altschulzen-Bauer, Beuren.  
**Kirchgang um 11 Uhr in Igelsberg.**  
 Nachhochzeit findet keine statt.

Wir bitten, diese Anzeige wegen des grossen Verwandten-  
 und Bekanntenkreises als besondere Einladung entgegennehmen  
 zu wollen.

**Reinhold Hayer, Altensteig** Telephon Nr. 45

Durch rechtzeitige, grosse  
 und sehr günstige Abschlüsse  
 bin ich in der Lage, noch zu  
 so billigen Preisen anzubieten,  
 dass es ausgeschlossen ist,  
 gleich gute Qualitäten billiger  
 zu offerieren, trotz aller Ver-  
 bands- und sonstiger Reklame-  
 Propaganda. ::

<b>Baumwollflanelle</b> beste Qualität □ bei Abnahme von 20 Meter an noch <b>65</b> ₤	<b>Bett-Tücher</b> grosse Posten, aussergewöhnlich billig, von <b>95</b> ₤ an
<b>Woldecken</b> in sehr grosser Auswahl, schöne Jaquardmuster, fehlerfrei . . . . . von <b>M. 5.—</b> an	
<b>Bettzeuge</b> schwerste Herkulesware, von 20 Mtr. ab noch <b>65</b> ₤	<b>Hausmacher-Bettzeuge</b> 10 er Garn in Kette und Schuss von 20 Mtr. ab noch <b>80</b> ₤
<b>Satin-Augusta</b> Broche etc. 130 cm breit noch von <b>65</b> ₤ an	
Enorme Posten <b>Damaste</b> 130 cm breit per Meter noch von <b>90</b> ₤ an	
<b>Trikothemden</b> von <b>95</b> ₤ an bis best	<b>Jacken</b>   <b>Hosen</b> von <b>80</b> ₤ an bis best   von <b>95</b> ₤ an bis best
<b>Strumpf-, Strick- und Wollwaren</b> gleichfalls billigst u. in vergrösserter Auswahl	
Meine bewährten Qualitäten in <b>Wollgarnen, Strick- und Häkelwollen</b> noch sehr billig.	

